

1. Platz für Physiotherapeutin im Einzelzeitfahren

Eva-Maria Neumark gewann beim Deutschland Grand Prix in der Disziplin »Jedermann Zeitfahren« die deutsche Meisterschaft der Medizinberufe im Juni. Physiotherapeuten, Apotheker und Ärzte traten am 5. Juni in Bad Saulgau den Kampf gegen die Uhr an. Die Physiotherapeutin ist mehrmalige Weltmeisterin im Radsport der medizinischen Heilberufe und bayerische Meisterin. Tanja Bossmann sprach mit ihr über das Rennen.

Erst einmal herzlichen Glückwunsch zum 1. Platz! Seit wann sind Sie denn im Radsport zuhause?

Angefangen habe ich schon 1991, zuerst mit dem Mountainbike. Und auch im Triathlon sammelte ich Erfahrungen, bis ich 2000 dann beim Radsport geblieben bin.

Und wie oft trainieren Sie?

Soweit die Arbeit es zulässt, trainiere ich im Sommer durchschnittlich 10 bis 12 Stunden pro Woche. Im Winter brauche ich dann einen Ausgleich und gehe zum Langlaufen oder mache alpine Schneeschuh-Touren.

Sie sind ja schon bei vielen verschiedenen Radsport-Events dabei gewesen. Was ist das besondere am Deutschland Grand Prix?

Besonders gut hat mir die anspruchsvolle Strecke in Bad Saulgau gefallen. Wir

hatten bis zu 12 Prozent Steigung und sehr hügeliges Gelände. Außerdem mussten wir eine sogenannte Wendepunktstrecke fahren; das bedeutet nach der Hälfte (14,25 km) hieß es umkehren. Dadurch war der Rückweg schwieriger, denn man hatte einen größeren Anstieg und mehr Wind als zu Beginn. Die Sportler mussten sich also ihre Kräfte gut einteilen, um sich nicht schon auf dem Hinweg zu verausgaben. Insgesamt bot der Kurort einfach tolle Rahmenbedingungen und das sommerliche Wetter trug zusätzlich dazu bei, dass der Event rundherum gelungen war.

Physiotherapeuten waren als Teilnehmer dabei – gab es auch Physiotherapeuten zur Betreuung der Sportler vor Ort?

Ja, es gab eine örtliche Physiotherapie-Praxis, die Mitarbeiter zum Rennen geschickt hatte, um die Sportler zu betreuen. Zum Glück gab es keine schlimmen Stürze oder ernste Verletzungen, aber das Angebot wurde regelmäßig genutzt. Die Physiotherapeuten hatten meist alle Hände voll zu tun.

Gibt es dieses Jahr weitere Events, die für radsportbegeisterte Physiotherapeuten interessant sein könnten?

Ja, 2010 sind noch weitere Termine für alle medizinischen Heilberufe geboten,



Foto: Privat

Eva-Maria Neumark gewann am 5. Juni die Deutsche Meisterschaft der Medizinberufe im Einzelzeitfahren

zum Beispiel das Straßenrennen des 2. Deutschlandcups der Medizinberufe am 5. September in Pulheim. Die Radweltmeisterschaften der Medizinberufe in Zakopane (Polen) vom 8. bis 11. September sind ebenfalls spannend für uns. Ich werde natürlich auch vor Ort sein, um meine Titel auf der Straße und im Zeitfahren vom letzten Jahr zu verteidigen. Viele Wettkampftermine finden Interessierte übrigens auch auf der Homepage der Radsportvereinigung Deutscher Ärzte und Apotheker e.V.

Vielen Dank für das Gespräch! -



INTERNET

Deutschland Grand Prix im Jedermann Zeitfahren
www.deutschland-grand-prix.de
 Radsportvereinigung Deutscher Ärzte und Apotheker e.V.
www.medicycling.de
 Rehazentrum dreiländerphysio
www.dreilaenderphysio.de/



EVA-MARIA NEUMARK

seit 1996 Physiotherapeutin; verschiedene Fortbildungen, unter anderem McKenzie, kraniomandibuläre Dysfunktion, KGG und Lymphdrainage; arbeitet im Rehazentrum dreiländerphysio in Ravensburg.

Kontakt: info@dreilaenderphysio.de

PNF +++ IPNFA +++ Vereinigte Arabische Emirate +++ Kooperation

PNF at the top – Physiotherapy in the Gulf Area

Der PNF-Kurs, der im Februar und im April 2010, in den VAE (Vereinigte Arabische Emirate) abgehalten wurde, ermöglichte das Al Ain Hospital durch seine Kooperation. Es nahmen zwölf PTs aus vielen Ländern wie den Philippinen, Indien und Polen teil, die alle in den VAE arbeiten. Da der Grundkurs die Richtlinien der IPNFA erfüllte, ist er international anerkannt. Die KursteilnehmerInnen kannten PNF nur aus Büchern oder Berichten internationaler Kollegen des Krankenhauses in Al Ain. Im Al Ain Hospital, das über 412 Betten verfügt, arbeitet ein internationales Team, darunter 30 Physiotherapeuten.

Al Ain

Der PNF-Kurs fand statt in der Oasenstadt Al Ain: 370.000 Einwohner (10-15% Einheimische), 180 km von Dubai und 140 km von Abu Dhabi, direkt an der Grenze zum Oman. Obwohl Al Ain – arabisch: die Quelle – in der Wüste liegt, fließt überall Wasser; zum Beispiel findet man auf den meisten Verkehrsinseln einen Springbrunnen und ein nicht weit

entfernter Freizeitpark mit einem großen See und einem Springbrunnen darin liegt mitten in der Wüste. Aufgrund ihrer Religion und Kultur dürfen Frauen in den VAE alleine in der Öffentlichkeit keine sozialen Kontakte knüpfen, weshalb sie Aufenthalte in Krankenhäusern nutzen, da nicht immer Familienangehörige dabei sind. Sie kommen also nicht nur aus medizinischen Gründen, sondern auch, um soziale Kontakte zu knüpfen: »Hospitalhopping«.

Money

Das durchschnittliche PT-Gehalt beträgt etwa 8.000-10.000 Dirham; 5 Dirham entsprechen etwa 1 Euro. Es wird weitgehend steuer- und sozialabgabenfrei ausbezahlt. Darüber hinaus steht jedem internationalen PT des Al Ain Hospitals jährlich ein bezahlter Heimflug mit der Familie zu. Das höchste Gebäude der Welt, das Burj Khalifa, erhielt seinen Namen von Scheich Khalifa bin Zayed Al Nahyan, dem Herrscher von Abu Dhabi; er finanzierte den Bau unter der Bedingung, dass der Turm seinen Namen trägt.



Impressionen aus Dubai

Foto: werner Wimmeroth

Anekdote

Hundert Meter von meinem Hotel entfernt steht ein neuer Porsche Carrera 911 mit laufendem Motor. Im Fahrzeug selber sitzt: niemand. Warum? Erstens, der Fahrer muss keine Angst haben, dass sein Porsche gestohlen wird. Warum? Das Bestrafungsmaß der Scharia. Zweitens, der Fahrer möchte ein »cooles« Auto bei seiner Rückkehr. Umwelt? ■

Werner Wimmeroth,
IPNFA-Advanced Instructor
praxis-wimmeroth@t-online.de

ISPO Weltkongress +++ ORTHOPÄDIE + REHA-TECHNIK +++ Prothetik +++ Hilfsmittelversorgung

Mobilität beginnt im Kopf

Erstmalig wurden mit der ORTHOPÄDIE + REHA-TECHNIK sowie dem 13. Weltkongress der International Society for Prosthetics and Orthotics (ISPO) Mitte Mai die beiden weltweit wichtigsten Branchenveranstaltungen zeitgleich in Leipzig ausgerichtet. In Zahlen: Mehr als 550 Aussteller aus 40 Ländern gaben auf dem Messe-

gelände einen Überblick zum neuesten Stand der Hilfsmittelversorgung und etwa 19.000 Besucher aus 85 Ländern kamen in die sächsische Messestadt. Rund 1.000 Experten sprachen im Rahmen der ISPO über praxisrelevante Aspekte, zum Beispiel Individualarmprothesen, Phantom- und Stumpfschmerzen, Umgang mit Rei-

bung bei neuropathischen Fußproblemen und E-Learning-Programme.

Speziell für Physiotherapeuten bot die ORTHOPÄDIE + REHA-TECHNIK verschiedene Fachforen an. Hierbei standen Themen wie innovative Behandlungskonzepte gegen Rückenschmerzen, interdisziplinäre Behandlung des vor- >>>



Foto: Claudia Winkelmann

Insbesondere über den Bereich der Prothetik konnten sich die Teilnehmer in Leipzig informieren

deren Knieschmerzes, lymphologische Versorgung, intelligente High-End Prothesen, ICF und interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Hilfsmittelversorgung von Kindern mit einer infantilen Zerebralparese sowie rechtliche Grundlagen hinsichtlich Reha-Sport und Physiotherapie zur Auswahl.

Ergänzt wurden der Kongress und die Messe von einem Publikumstag und Paralympic Day am Samstag, dem 15.

Mai. Einzigartig in Deutschland ist es, dass dabei paralympischer Spitzensport sowie Angebote im Behinderten- und Rehabilitationssport zusammengeführt werden. »Mehr Bewegungsraum für Menschen mit Behinderung, chronischer Erkrankung oder für ältere Menschen ist nur über Barrierefreiheit zu erreichen – in jeder Hinsicht, örtlich genauso wie sozial. Und dafür müssen zuerst die zwischenmenschlichen Barrieren im

Denken abgebaut werden«, so Matthias Müller, Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Sachsen e. V. (LAG SH).

Das diesjährige Veranstaltungs-Paar begeisterte mit Vielfalt, Praxisbezogenheit, Internationalität und Innovationen. Der 14. ISPO Weltkongress im Jahr 2013 wird in Hyderabad (Indien) ausgetragen.

Die ORTHOPÄDIE + REHA-TECHNIK wird auch in den Jahren 2012, 2014 und 2016 wieder in Leipzig stattfinden. ■

Dr. rer. med. Claudia Winkelmann
Claudia.Winkelmann@medizin.uni-leipzig.de



ZUSATZSERVICE

Mehr Eindrücke von der ISPO und ORTHOPÄDIE + REHA-TECHNIK unter:
www.physiotherapeuten.de/exclusiv/archiv/2010/pt07_winkelmann_zusatzinfo.pdf

WCPT +++ WHPA +++ Gesundheitsfachpersonen +++ Public Health +++ Patientensicherheit

Weltverband der Physiotherapeuten neues Mitglied der WHPA

[tb] Der Weltverband der Physiotherapeuten – World Confederation for Physical Therapy – ist seit Ende Mai 2010 neues Mitglied der World Health Professions Alliance (WHPA).

Die WHPA ist die weltweit größte Organisation für Gesundheitsfachperso-

nen. Sie repräsentiert mehr als 600 nationale Mitgliedsorganisationen aus mehr als 130 Ländern. Die WHPA beschäftigt sich unter anderem mit den Themen Public Health, Patientensicherheit und Regulation der verschiedenen Berufsgruppen sowie deren Zusammenarbeit.

Marilyn Moffat, WCPT-Präsidentin, ist der Überzeugung, dass der Beitritt der Physiotherapeuten zu diesem Netzwerk für die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen nur förderlich sein könne. Und außerdem stünden die Prioritäten und Kampagnen der WHPA sehr gut im Einklang mit denen der WCPT, so die Professorin

für Physiotherapie der New York University.

Die Berufsgruppe der Physiotherapeuten gehört nun also ebenfalls zu dieser »globalen Stimme« der Akteure im Gesundheitswesen – eine tolle Sache! ■

MITGLIEDERORGANISATIONEN:

International Council of Nurses – ICN

International Pharmaceutical Federation – FIP

World Dental Federation – FDI

World Medical Association – WMA

World Confederation for Physical Therapy – WCPT



INTERNET

World Health Professions Alliance
www.whpa.org/

World Confederation for Physical Therapy
www.wcpt.org

Trendforum Gesundheit +++ Health Media Award 2010 +++ Stiftung Gesundheit

pt_interdisziplinär gewinnt 2. Platz beim HMA 2010

[tb] Der Health Media Award (HMA) wurde dieses Jahr bereits zum dritten Mal vom EEC-Network und der Stiftung Gesundheit in Hamburg ausgeschrieben. Der Preis, der im Rahmen des »trendforum Gesundheit« in Köln vergeben wird, zeichnet Beispiele qualitativvoller Arbeit im gesamten Bereich der Gesundheitskommunikation aus. Eine Jury bewertet die eingereichten Unterlagen mithilfe eines Punktsystems und ermittelt so in jeder Kategorie die besten Projekte.

2010 war ebenfalls die neue Sonderbeilage der pt_Zeitschrift für Physiotherapeuten, die pt_interdisziplinär, nominiert. Die eingereichten Ausgaben konnten die Experten in der Jury überzeugen. In der Kategorie Publizistik/Print wurde die Sonderbeilage pt_interdisziplinär am 31. Mai in der Wolkenburg

in Köln mit dem zweiten Platz geehrt. Damit gesellt sich die pt_interdisziplinär unter prominente Preisträger der letzten Jahre: Der Kabarettist und Arzt Eckhart von Hirschhausen erhielt für sein Buch »Arzt-Deutsch / Deutsch-Arzt« 2008 in der Kategorie Arzt / Patientenkommunikation den Award und der Mediziner Dietrich Grönemeyer, der zusammen mit der Techniker Krankenkasse das Projekt »Gesundheit für Deutschland« ins Leben rief, belegte 2009 im Bereich Kampagne / Charity den zweiten Platz.

Auch in diesem Jahr wurde der Preis in anderen, weiteren Kategorien an bekannte Gesichter verliehen. Ranga Yogeshwar wurde mit seinem Wissenschaftsmagazin des WDR-Fernsehens »Quarks&Co« geehrt und auch Gunther Hagens »Körperwelten« erhielt einen Preis.

Obwohl die Moderatoren während des Abends den einen oder anderen organisatorischen Stolperstein überwinden mussten, durften wir alles in allem einen interessanten Abend in Köln erleben und freuen uns darüber, dass unsere pt_interdisziplinär in diesem Rahmen positiv wahrgenommen wurde. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, das Thema Interdisziplinarität und Physiotherapie in die Gesundheitskommunikation – im Sinne unseres pt_Netzwerkgedankens – einzubinden! ■


INTERNET
www.healthmediaaward.de/
Kompatienten +++ Pflegebedarf +++ Benefizkonzert

pt-rockt: Benefizkonzert für einen post-komatösen Patienten

[ms] Ein 26-jähriger Mann liegt aufgrund eines tragischen Vorfalls im Koma. Wie lange er sich schon in diesem Zustand befindet, kann man nur erahnen. Das schon dunkelblau angelaufene Gesicht prophezeit bei den Rettern jedoch ungünstige Prognosen. Entgegen allen Erwartungen kämpft der Patient um sein Leben und versucht mit aller Unterstützung wieder am Leben teilhaben zu können.

Seine Familie sowie sein gesamter Freundeskreis organisierte eine Veranstaltung, um Geld für Transportkosten, Pflegebedarf, Umstrukturierung der Wohnung und sonstige anfallende Kos-

ten zu sammeln. Der Physiotherapeut, Autor und Redaktionsmitglied Matthias Strathmann unterstützte neben Torsten Strathmann, Jens Linde und Stefan Walter mit der Band »The Speedballs« die Veranstaltung und heizte dem Publikum mit Rock'n'Roll der 50er Jahre ein, um die Gäste zu zahlreichen Spenden zu motivieren.

Mittlerweile befindet sich der 26-Jährige in einer Spezialreha und macht zur Freude aller große Fortschritte. Wir wünschen ihm alles Gute und freuen uns, dass wir diese Aktion mit unserer Band »The Speedballs« unterstützen konnten. ■



Foto: Guido Kirisch

Eric Franklin +++ Tanzmedizin +++ Anatomie +++ Prävention

Neues Handlungsfeld für Physiotherapeuten: die Franklin-Methode®

Die Sportmedizin koordiniert seit Jahren Therapien, Lehre und Forschung für den Sportler. Für professionelle Athleten ist die medizinische und therapeutische Hilfe selbstverständlich. Dies sollte ebenso für die Tänzer möglich sein, die Künstler wie auch Sportler sind. Das auch für Tänzer zu gewährleisten ist das Ziel des Tanzmedizinischen Kongresses (Tamed), der vom 14. bis 16. Mai in Frankfurt a. M. zum 11. Mal stattfand. In diesem Jahr leitete auch Eric Franklin – Begründer der gleichnamigen Methode – zwei Workshops. Die Physiotherapeutin Martina Nauert sprach mit dem Experten.

Herr Franklin, wie war die Resonanz bei Ihren Veranstaltungen?

Die Workshops waren ein voller Erfolg und sehr intensiv. Die Teilnehmer waren aufmerksam und präsent. Einmal mehr staunte ich darüber, wo Tänzer und Tanzpädagogen glauben, ihre Hüftgelenke zu haben – in dieser Hinsicht besteht bei vielen ein großes Wissensde-

fizit. Nachdem die anatomischen Grundlagen geklärt worden waren, erlebten sie das Zusammenspiel von Becken, Beinen und Wirbelsäule ganz intensiv. Es ist für mich immer wieder erfreulich, wie schnell die angebotenen Prozesse zu Verbesserungen führen können.

Wie kamen Sie dazu, Ihre eigene Methode zu entwickeln?

Aufgrund eigener schmerzlicher Erfahrungen, die ich schon als sehr junger Mensch in meiner Tanzausbildung in New York machen musste, drängte sich mir folgende Frage auf: Wie kann ich Bewegung effizient ausführen, dabei die eigene Anatomie erspüren und mit einer adäquaten Visualisierungstechnik unterstützen?

Dies war der Beginn meiner langen Forschungsarbeit in der Anatomie, Biomechanik, Körperwahrnehmung und mentalen Visualisierungstechnik. Ich habe meine Form der Unterrichtsvermittlung ständig weiterentwickelt und möchte diese auch präventiv wirkungsvoll gestalten. Mithilfe der Franklin-Methode wird erklärt, welchen Anforderungen die Gelenke in der Bewegung ausgesetzt sind, und aufgezeigt, wie sich Schäden daran vermeiden lassen. Es hat mich schon immer interessiert, wie man jemandem helfen kann, das Beste aus sich herauszuholen – ohne jeglichen Verschleiß des Körpers oder mentalen Stress.



BUCHTIPP

- Franklin E. 2000. *Entspannte Schultern - gelöster Nacken*. Kirchzarten: VAK-Verlag
 Franklin E. 2002. *Beckenbodenpower*. Kirchzarten: VAK-Verlag
 Franklin E. 2003. *Fit bis in die Körperzellen*. Kirchzarten: VAK-Verlag

Ist diese Vorgehensweise nur für spezielle Sportarten geeignet?

Meine Erkenntnisse sind natürlich nicht nur für Tänzer relevant. Meiner Ansicht nach wird es künftig wichtig sein, dass jeder seinen Körper neu »erlernt«. Die Franklin-Methode vermittelt über Vorstellungsbilder eine neue Art der Bewegung. Leicht verständliche Erläuterungen anatomischer Zusammenhänge fließen in sanfte Körperübungen ein.

Welchen Nutzen hat Ihr Ansatz für unsere Berufsgruppe?

Insbesondere für Physiotherapeuten ist die Franklin-Methode geeignet. Sie können dieses Wissen als Bewegungsexperten sehr fundiert weitergeben – und zwar nicht nur an Tänzer, sondern gerade auch im Sinne eines neuen Handlungsfeldes auf dem zweiten Gesundheitsmarkt. Diesbezüglich erfolgt zurzeit eine Evaluation nach einem dreistufigen Verfahren der deutschen Krankenkassen, womit eine Präventionsanerkennung nach § 20 SGB V angestrebt wird.

Vielen Dank für das Gespräch! –



HINWEIS

Lesen Sie über die Franklin-Methode in dieser Ausgabe ab Seite 30:

Die Franklin-Methode®
 Konzepte stellen sich vor – auf Basis des pt_Konzepte Fragebogens



ERIC FRANKLIN

Tänzer, Choreograf, Dozent und Buchautor seit über 20 Jahren.

Studium an der ETH Zürich (Diplomsportlehrer) und an der Tanzhochschule der New York University (Bachelor of Fine Arts); er unterrichtete den Schweizer Kunstturn-Nationalkader, lehrte am Heilpädagogischen Seminar Zürich und leitete Weiterbildungskurse für Physiotherapeuten.

Kontakt: martina-nauert@t-online.de